

**Andacht für Zuhause**  
**am 14. Sonntag nach Trinitatis, 13.09.20,**  
**auf der Grundlage des Taufgottesdienstes um 11 Uhr in der D.-Bonhoeffer-Kirche**

(Eröffnung)

(1 Kerze, besser 3 Kerzen anzünden. Die Kerzen können jeweils während des Satzes oder nach dem Satz angezündet werden.)

Ich zünde ein Licht an im Namen Gottes, des Schöpfers,  
Er hat die Welt zum Guten erschaffen.

Ich zünde ein Licht an im Namen Gottes, des Sohnes.  
Er ist das Licht der Welt.

Ich zünde ein Licht an im Namen des Heiligen Geistes,  
Er macht mich und andere zu Kindern des Lichts.

Im Namen des dreieinen Gottes geschieht dieser Gottesdienst.  
Amen

Eingangsglied **EG 316,1+3+5 Lobe den Herren**

<https://www.youtube.com/watch?v=ckhroySUr8>

(Einstimmung)

In unserem Gemeindegottesdienst wird heute ein kleines Kind getauft. Bei jeder Taufe sind wir eingeladen, uns an die eigene Taufe zu erinnern und was wir dadurch mit auf unseren Lebensweg bekommen haben: Gott hat sich uns zugesagt, hat sich uns zu Herzen genommen. Das schenkt große Nähe zwischen Gott und uns. Das stellt eine schöne Grundlage dar, um den Wochenspruch für die neue Woche zu deuten. Der Wochenspruch lautet: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat. (Psalm 103,2).  
Gott loben – gegenseitig fordern wir uns dazu auf.

**Psalm 105 (wwdl+ 915)**

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;  
verkündigt sein Tun unter den Völkern!  
Singet ihm und spielt ihm, redet von allen seinen Wundern!  
Rühmet seinen heiligen Namen;  
es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!  
Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht,  
suchet sein Antlitz allezeit!  
Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,  
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes!  
Er ist der HERR, unser Gott,  
er richtet in aller Welt.  
Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,  
an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter.  
Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Gebet mit stillem Gebet)

An diesem Morgen, Gott,  
mit Spätsommersonne und Auseinandersetzungen im Rücken,  
nach der Ruhe der Nacht und schönen Erfahrungen in der vergangenen Woche  
finden wir uns wieder bei Dir.

Hab Dank für die vergangene Woche, hab Dank für das Jetzt.

Die Taufe eines Winzlings erinnert uns an die Kostbarkeit des Lebens,  
an Möglichkeiten und Hoffnungen, an Wünsche und Zukunft.

Und es wird mir neu bewusst,  
wie angewiesen wir auf deine Nähe sind und wie sehr wir auf Dich vertrauen.

Hab Dank für alle Bewahrung.

Dass unsere Herzen jetzt ganz offen sind für Dich und Dein Wort, darum bitten wir.

Das Helle und das Schwere,  
was wir verbockt haben und wo Situationen leichter wurden,  
bringen wir mit.

In der Stille schütten wir Dir unsere vollen Herzen aus.

Nimm Dich unser gnädig an!

...

Gott hört Gebet.

Er gedenkt ewiglich an das Wort, das er verheißen hat.

Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Amen.

(Hinführung zur Schriftlesung)

Ein Winzling, zerbrechliches Leben – allein beim Anschauen fragt man sich: Was wird  
werden? Als Eltern, als Familie fragt man sich: Wird unsere Liebe reichen?

Der Herbst und der Winter vor uns – was wird werden? Werden Abstand und Masken  
reichen? Werden wir gut durch die vor uns liegende Zeit kommen?

Fragen tun sich auf. Und wir kennen die Antwort nicht.

Jesus, der Christus, sagt uns:

(Schriftlesung Mt 6,28b-32)

Christus spricht: Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen:

Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch,

dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet,

das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird:

Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?

31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen:

Was werden wir essen?

Was werden wir trinken?

Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach dem allen trachten die Heiden.

Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Amen

## Wochenlied EG 333,1-3 Danket dem Herrn

<https://www.youtube.com/watch?v=QHL52UOuNfU>

(Predigt von 1. Mose 2,4-15)

Der Predigttext, der uns heute zum Wort Gottes werden kann, steht im 1. Buch Mose im 2. Kapitel:

Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte.

Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn: Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden,

und kein Mensch war da, der das Land bebaute;

aber -

ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. Da machte Gott der HERR den Menschen

aus Staub von der Erde

und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase.

Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.

Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen,

und den Baum des Lebens mitten im Garten

und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Und es geht aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und teilt sich von da in vier Hauptarme. ...

Und Gott der HERR nahm den Menschen

und setzte ihn in den Garten Eden,

dass er ihn bebaute und bewahrte.

Haben Sie es gehört?

Am Anfang, so wird es erzählt, am Anfang stehen Himmel, Erde und ein bisschen Feuchtigkeit.

Und Gott sieht, was ihm zur Verfügung steht: Feuchte Erde.

Gott nimmt, was ihm zur Verfügung steht.

Und in seiner Kreativität macht er daraus eine Menschenfigur.

Gott nimmt zusätzlich noch dazu, was ihm zur Verfügung steht: Seine Lebendigkeit, seinen Leben ermöglichenden Atem. Und aus der Menschenfigur wird eine lebendige Seele, ein Gegenüber. Martin Buber würde sagen: Es entsteht ein lebendiges Du.

Und jetzt ist das Menschlein da.

Wie der Täufling jetzt da ist.

Ohne dass wir darüber gesprochen zu haben: Ich gehe davon aus, dass die Eltern sich vorbereitet haben. Angeschafft wurden Bett, Badewanne, Erstausrüstung. Fläschchen, Windeln und und und.

Bald werden sie nachbessern: Sperren vor Treppen und Kindersicherung bei Steckdosen. Ein Laufstall kommt dazu. Türklinken werden umgesetzt oder Haustüren von innen abgeschlossen.

Eltern schaffen einen geschützten Raum, in dem das Kind sich wohlfühlt. Wo es sich bewegt und Entdeckungen machen kann, ohne sich zu verletzen.

So handelt auch Gott: Auf der Weite der Erde bereitet er einen Garten. Umhegt. Darin fühlt man sich sicher. Bäume gibt es in dem Garten und damit Schatten. Eine Parkanlage gewissermaßen.

Schön anzusehen sind die Bäume. Und mehr noch: Sie bringen Früchte. Gut zu essen. Schön und gut. Nach antikem Verständnis wird so das Vollkommene beschrieben: Schön und gut.

In diesen Garten setzt Gott den Menschen.

Und er gibt ihm etwas zu tun: Bebauen und Bewahren. Der Mensch als Gärtner in einem Park, in dem, so wird es wenig später erzählt, auch Gott abends, wenn es kühler wird, gerne spazieren geht und dem Menschen begegnen will. Qualitätsraum für Qualitätszeit für und mit dem Lieblingsmenschen.

Gott sorgt für seinen Menschen. Das wird so erzählt.

Es war zu der Zeit, als Gott Erde und Himmel machte. Das wird erzählt und miterzählt: Diese Welt ist Gott ein Herzensanliegen.

Es war zu der Zeit, als Gott Erde und Himmel machte. Welches Verhältnis haben wir zu der Welt als Schöpfung?

Neulich habe ich eine Studentin gefragt: „Was riechst Du, wenn Du an Schöpfung denkst?“ Sie stutzte, lachte, und meinte: „Was für eine Frage.“

Ich drängte: „Was riechst Du? Was assoziiert Du?“ Sie ließ sich auf die Frage ein – und antwortete nach einem Moment: „Wie es duftet, wenn Regen auf warmen Sommerboden fällt.“

Welcher Duft steigt Ihnen in die Nase, wenn Sie an Schöpfung denken?

Und: Was hören Sie?

Ich höre Stille – und mir ist zum ersten Mal bewusst geworden: Hier wird auch von großer Stille erzählt. Als Gott den Menschen in den Garten setzt, gibt es noch keine Vögel.

Oder: Was sehen Sie? Ihren Garten? Einen englischen Garten? Einen Barockgarten?

Oder: Welcher Geschmack stellt sich ein als Geschmack für's Leben?

Mir schleicht sich der Geschmack einer reifen süßen Birne in den Sinn und mein Mund wird wässrig.

Oder: Was fühlen Sie auf Ihrer Haut?

Bei mir ist es eine warme Sommerbrise.

Warum erzählen wir diese Geschichte?

Darum erzählen wir diese Geschichte wieder und wieder:

Weil es das ist, was wir gefühlt im Rücken haben: Fürsorge.

Wo wir herkommen: Aus Gottes Schutz.

Was hinter uns steht.

Was hinter uns steht.

Ein kluger Freund, jetzt Professor für Kirchengeschichte, Fachmann auch für Ökumene, also einer der die Geschichte und das Menschliche ganz gut kennt, er bringt immer wieder halb im Spaß, halb im Ernst den Spruch: „Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau. Hinter jeder starken Frau steht eine nackte Wand.“

Vielleicht stimmt das aus der Sicht eines Historikers. Aber als Christenmenschen können wir zumindest die nackte Wand wegschieben und dahinter schauen: Da steht Gott. In seinem Garten, den er für den Menschen gemacht hat und hat uns gut im Blick. In gewisser Weise vergleichbar mit Eltern. Auch sie behalten ihre Kinder im Blick, wenn Kinder ausziehen.

Und wie Kinder später losziehen, so ist auch der Mensch losgezogen. In die Freiheit. Um zu arbeiten. Im Schweiß des Angesichts. Um eine Familie zu gründen und das Leben mit seinen schönen und hässlichen Seiten zu entdecken und zu gestalten.

Mit Gott und dem Garten im Rücken leben wir.

Mit Gott im Rücken. Und wie Eltern hofft und bangt auch Gott für und um seine Menschenkinder. Und unterstützt wo er kann. Im wahrsten Sinne des Wortes hingebungsvoll. Leben sollen wir.

Mit Gott im Rücken. Er wartet auf uns. Kommt wieder, Menschenkinder, sagt er. Ich bin für euch da.

Mit dem Garten im Rücken gehen wir.

Mit der Erzählung von Gottes Fürsorge im Rücken gehen wir. Ins heute. Ins Morgen. In die Zukunft. Mit dem Duft der Schöpfung in der Nase, dem Geschmack vom Leben auf der Zunge, mit dem Klang des Anfangs im Ohr, der Zärtlichkeit von Gottes Nähe auf unserer Haut und im Herzen die Zuversicht: Wir sind zum Leben bestimmt.

Amen

### **Lied nach d. Predigt WWdl+ 119,1+3+7 Der mich atmen lässt**

<https://www.youtube.com/watch?v=u5pCbqqakn8>

(Fürbittgebet)

Gott, Herr unserer Zeit,  
morgen fängt das Schuljahr wieder an.

Die Ferien taten gut.

Dir ans Herz legen wir Lehrerinnen und Lehrer, Schüler und Schülerinnen und vor allem die Neuanfänger\*innen in diesen seltsamen Zeiten.

Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Gott, fürchte dich nicht, sagst Du wieder und wieder.

Turbulenzen nicht nur wegen Corona begleiteten uns auch in dieser Zeit. Die Haut wird dünner und Angst hat sich bei vielen eingenistet. Wie lange noch?

Wie weitermachen?

Wir bitten dich um Gartenzeiten. Besonders dann, wenn wir neue Kraft brauchen.

Dass wir deine Fürsorge spüren mögen!

Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Christus, Überwinder des Todes,  
wir sehen Bilder voller Leid: In Moria.  
Wir hören von Willkür gegenüber Oppositionellen in Belarus.  
Eine Vergiftung wird zur Schuldfrage.  
Wir hoffen auf Leben. Und Gerechtigkeit. Und Anstand.  
Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Heiliger Geist, wehe uns an,  
fege durch die Blätter der Bäume im Garten,  
und auf den Fluren laß die Winde los.  
Dass wir es sehen:  
Veränderung gehört zu Dir.  
Du lässt Neues wachsen.  
Getrost können wir alte Sicherheiten loslassen und zuversichtlich aufbrechen.  
Der Garten bleibt als Zufluchtsort  
Unvermutet lass uns Heimat finden.  
Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Dreieiniger Gott,  
Dir vertrauen wir uns und unsere Lieben an,  
Dir ans Herz legen wir die Kranken und die Sterbenden.  
Deinen Trost schenke den Trauernden.  
Die Verstorbenen glauben wir bei Dir geborgen.  
Um Deine Zukunft bitten wir.  
Wieder und wieder.  
Und so auch heute:  
Vater unser  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segensbittlied Wwdl + 202 Verleih uns Frieden gnädiglich**

<https://www.youtube.com/watch?v=S7uU4DFkxQI>

(Segen)

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.